

Posener Zeitung

Achtundneunzigster

Jahrgang.

Nr. 437

Freitag, 26. Juni.

1891

Die „Posener Zeitung“ erscheint wochentlich drei Mal, am Sonntag und Festtage jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, 5.45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die in der Posener Zeitung ober deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bezugter Stelle entrichten müssen, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 5 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

Inserate werden angenommen in Bosen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, bei H. J. Schick, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr. 1, bei H. J. Schick, in Firma J. Neumann, Wilhelmstraße 8, in den Städten der Provinz Bosen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen in Bosen, bei H. J. Schick & Co., in Bosen, bei H. J. Schick & Co., in Bosen.

Deutschland.

Berlin, 25. Juni.

An Herrn v. Puttkamers Wiedereintritt in den Staatsdienst politische Betrachtungen zu knüpfen, scheint uns, schreibt die „Frankf. Ztg.“, müßig; sie aber gar auf das Leitmotiv zu stimmen: „Sage mir, wen Du ernennst und ich will Dir sagen, was Du bist.“ ist eine offenbare Uebertreibung. Gilt es einmal, so müßte es auch immer gelten, und man hätte also, als vor Jahren Bismarck an die Spitze der hannoverschen Verwaltung gestellt wurde, behaupten können, Fürst Bismarck sei nationalliberal geworden. Es ist in Preußen eine alte Gepflogenheit, die Oberpräsidenten aus dem vorhandenen Material an früheren Ministern zu besetzen und diese pflegen sich auch meist sehr willig zu zeigen, da die Gehaltsverhältnisse der Oberpräsidenten besser sind, als die Pensionsverhältnisse der Exzellenzen a. D. Die Politik spielt bei diesen Ernennungen nur eine untergeordnete Rolle, denn wenn auch der Oberpräsident in hervorragendem Maße politischer Beamter ist, so hängt er doch von dem Ministerium ab und hat dessen Anweisungen zu befolgen. Was insbesondere Herrn v. Puttkamer anlangt, so halten wir dessen politische Rolle für beendet; wie er als Minister nur Werkzeug Bismarcks war — er hat sich dessen ja selbst gerühmt — so wird er auch in Zukunft der Regierung, die ihm vorsteht, zu dienen bestrebt sein. An Proben hat er es ja seit Jahr und Tag im Reichstag und im Herrenhause nicht fehlen lassen; nicht nur daß er einmal recht deutlich sein Mißfallen an der Bismarckschen „Nörgelei und Polterei hinter dem Reichswagen“ bekundete, hat er im Herrenhause jüngst zum großen Schmerz der „Kreuz-Ztg.“ durch sein Eintreten für die Landgemeinbeordnung den Befähigungsnachweis für die Arbeit am neuen Kurs so glänzend erbracht, daß ihm wohl auch eine militärische Rang-erhöhung sicher gewesen wäre, wenn er in den Listen der Armee geführt würde. Auch Herr v. Puttkamer bemühte sich hinter dem Staatswagen, aber anders als sein Herr Vetter; ihm war es darum zu thun, einen Platz auf dem Gefährt zu bekommen und nachdem er das erreicht hat, wird er sich hüten, dem Leiter unbequem oder gar lästig zu werden.

Als Herr Miquel, so schreibt die „Frei. Ztg.“, das Finanzministerium erhielt, meinte die „Nationalzeitung“, Herr Miquel werde nicht nur Ressortminister sein, sondern ein Staatsminister im vollsten Sinne des Wortes. Andere Freunde des Herrn Miquel munkelten, daß nunmehr von selbst der Kurs mehr und mehr nach links sich wenden würde. Heute aber ist mit keinem Minister die „Kreuz-Ztg.“ so zufrieden, wie gerade mit Herrn Miquel. Herr Miquel ist insbesondere auch der Vertrauensmann des Herrenhauses. Das Ministerium in seiner Gesamtheit ist seit dem Eintritt des Herrn Miquel nicht um ein Haar breit liberaler geworden als früher. Alle inzwischen eingetretenen Vakanten sind mit streng konservativen Männern besetzt worden. Die konservative Richtung der neuen Oberpräsidenten wird voraussichtlich für keinen Junker etwas zu wünschen übrig lassen. Sogar Herr v. Puttkamer wird unter Miquels Ministerium wieder zu Ehren kommen. Herr Miquel ist keine Sprengpatrone im konservativen Ministerium geworden, wie die Optimisten meinten, sondern er erfüllte umgekehrt den Beruf, dem Ministerium neue Patronen zu liefern für die Fortführung einer konservativen Politik. Der politische Kurs ist durch Herrn Miquel kein anderer geworden; er gestaltet sich jetzt nur kostspieliger für das Land als vordem.

Ein Kartoffelkrawall fand nach dem „Frankf. Intelligenzbl.“ auch in Frankfurt a. M. auf dem Wochenmarkt statt. Eine Frau verlangte für die Meße Kartoffeln 60 Pfennig statt. Die über den Preis erstaunten Käuferin auch noch späte Nebenarten zurück, erbot sich einige dabei stehende Männer so, daß sie den gesamten Kartoffelvorrath der Frau aus den Säcken auf die Straße schütteten. Das gab Anlaß zu einer sehr aufgeregten Szene und zu einem Massenaufmarsch. Die Polizei hatte große Mühe, die aufgeregte Menge von weiteren Ausschreitungen zurückzuhalten. In Osnabrück entstand ebenfalls auf dem Wochenmarkt ein Aufstand, weil ein Verkäufer die Kartoffeln aufgefaut und dadurch nach dem „Osnabr. Tagebl.“ im Preise gesteigert hatte. Sicherheitsbeamte nahmen den Verkäufer mit nach dem Polizeibureau. Zu welchem Zwecke und mit welchem Recht? Handelt es sich hier vielleicht um einen Aufkauf zur Ausfuhr in das Ausland? — Schließlich wird noch dem „Berl. Tagebl.“ aus Deutschland vom 23. Juni berichtet, daß daselbst anlässlich der hohen Kartoffelpreise — es wurden 5 Mark für den Zentner gefordert! — sich eine Anzahl Handwerkerfrauen auf den Landwirth stürzten, der schleunigst Hergeld gab und seinen Kartoffel-vorrath vom Markte zurückzog. Ein pensionirter Oberwachmeister soll diesen geforderten Preis für einen „unverschämten theuren“ bezeichnet haben.

Eine Sammlung für die aus Rußland ausgewiesenen Juden hat der Oberpräsident von Sachsen, wie das „Volk“ mittheilt, gestattet unter der Bedingung, daß dieselbe nur bei Juden vorgenommen werden darf.

Gannover, 25. Juni. Die „Magdeb. Ztg.“ erhält von hier einen Bericht, dessen Einzelheiten wir uns zwar nicht überall an-

schließen können, der aber doch interessant genug ist, um hier wieder-gegeben zu werden; derselbe lautet folgendermaßen: In letzter Zeit zeigten die Welfen in Stadt und Land Hannover eine besondere Rührigkeit. Bei den Wahlen durchzog eine Menge Agitatoren das platte Land, die den schlichten Landmann für die welfischen Ideen gefangen zu nehmen wußten. Ueberall zog man die Jugend mit in die Agitation hinein; nach dem Vorbilde in der Stadt Hannover bildete man im Stillen unter dem Namen „Jung-Hannover“ welfische Vereine, und die Oppositionslust treibt immer mehr junge Männer dieser Agitationsmaschine in die Hände. Klub „Jung-Hannover“ treibt in der Stadt Hannover ein sehr lautes Wesen, Versammlungen über Versammlungen, Feste über Feste, Reden über Reden. Seit der Annexion Hannovers sind 25 Jahre verflossen. Das damalige Geschlecht hat zumeist das Zeitliche gesegnet, namentlich sind die Reihlen der damaligen Offiziere des hannoverschen Heeres, die nach 1866 zumeist in die politische Opposition zu Preußen traten, stark gelichtet. So glauben die wenigen Führer besondere Anstrengungen zur Belebung des Oppositionsgeistes machen zu müssen. Eine große Welfenfeste sollte bei Langensalz a. auf dem bekannten Schlachtfelde stattfinden, ein außerordentliches Fest sollte am Schlachttage, am 27. Juni, in der Stadt Hannover vor sich gehen, „Jung-Hannover“ sollte sich daran besonders betheiligen, ein großer Umzug durch die Stadt sollte der Welt zeigen, daß das Welfenthum noch eine große Bedeutung habe, das Land sollte aufgeboten werden, junge und alte Delegirte zu dem Feste nach Hannover zu entsenden. Alljährlich hatte ein solches Fest in kleinerem Maßstabe stattgefunden, dieses Mal sollte so zu sagen der ganze Heerbann aufgerufen werden. Schon lange hatte mancher Patriot den Kopf dazu geschüttelt, daß diese Demonstrationen alljährlich, ja förmlich auf den Straßen der Stadt Hannover vor sich gingen, ja sogar unter dem Schutze der Polizei abwickelten; denn die Aufzüge wurden von der Schutzmannschaft gegen jede Störung geschützt und die Straßen für den Durchzug offen gelassen, wobei manche Häuser in offenkundiger Weise Schmuck anlegten. Jetzt scheint den Behörden die Demonstration zu stark zu werden und die Früchte des Gedenkens zu sehr ins Kraut zu schießen, wovon der Ausfall der Wahlen in der Provinz Hannover ein nur zu drastisches Bild lieferte. Der geplante öffentliche Umzug am 27. Juni ist, wie schon gemeldet, unterlag, eine Feler des Tages nur in geschlossenen Räumen gestattet worden. Selbstverständlich hat diese Anordnung große Erregung unter den Welfen hervorgerufen, die gutgefinnte Bevölkerung aber empfindet es dankbar, daß endlich diejenigen Maßregeln ergriffen sind, die seit Jahren hätten ergriffen werden sollen.

Militärisches.

= Versuchsweise Kriegsbereitschaft. Vom letzten Sonntag ab war das 1. Garde-Alanen-Regiment zu Potsdam nach der „Post“ veruchsweise in Kriegsbereitschaft gesetzt worden, um innerhalb drei Tagen mit dem ganzen Wagenpark und allen zur Kriegsbereitschaft nöthigen auszumarschiren. Die Kompletirungs-mannschaften werden aus den drei Potsdamer Kavallerie-Regimenten genommen, ebenso lieferten diese die 160 nöthigen Pferde. In der Grenze der Kompanie haben solche Übungen schon öfter stattgefunden.

Aus dem Gerichtssaal.

* Reife, 25. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht erichien heute, so berichtet die „Kreuz-Ztg.“, als Angeklagter der Vorsteher der hiesigen deutschen Reichsbank-Nebenstelle Gottlieb Mayer, ein Mann, der das volle Vertrauen der hiesigen Geschäftswelt genos. Da der Angeklagte, der im Jahre 1881 vom hiesigen Magistrat als Reichsbankbeamter vereidigt wurde, die für die Bank eingehenden Gelder und Werthpapiere in Gewahrsam hatte, mußte er 30 000 Mark Kaution stellen. Die von seinem Vorgänger gestellte Kaution von 18 000 M. wurde ihm von dessen Erben überlassen, und um die fehlenden 12 000 M. aufzubringen, verschaffte er sich Gefälligkeits-Accepte von dem hiesigen Stadtrath Thau. Diese Accepte liefen stets drei Monate. Sobald sie fällig waren, gab Stadtrath Thau stets von neuem sein Accept, jedoch Mayer die alten Wechsel einlösen oder prolongiren konnte. Die Wechsel lauteten über je 3000, 6000, 9000 und 12 000 M. Mayer hatte bei der Diskontirung nur Provision und Zinsen zu zahlen. Stadtrath Thau hatte von all diesen Manipulationen keinerlei Gewinn und auch keine weitere Sicherheit, als einen Kautionschein über 18 000 M. Da wurde am 7. März 1891 in der Bankkassa ein Fehlbetrag von 62 299,32 M. entdeckt. Diese Summe hatte sich Mayer, wie er selbst angiebt, seit dem Jahre 1883 nach und nach angeeignet und zu seinem Nutzen verwandt. Die Bankkassa wurde alljährlich regelmäßig zweimal revidirt. Um nun die Fehlbeträge zu verdecken, fälschte Mayer Accepte mit dem Namen des Stadtraths Thau und des Maurermeisters Franz Ronge sen., und diskontirte dieselben bei hiesigen Bankiers. Auf diese Weise hat er seit dem Jahre 1883 viele Hunderte gefälschter Wechsel in Verkehr gebracht. Am 28. Februar 1891 belief sich die Gesamtsumme der von M. gefälschten im Umlauf befindlichen Wechsel auf 90 500 Mark. Die falschen Wechsel wurden entweder prolongirt oder durch neue ersetzt. Da Mayer die gefälschten Wechsel entweder selbst deckte oder sie den Geldgebern in seiner Eigenschaft als Vorsteher der deutschen Reichsbank-Nebenstelle diskontirte, so wurden dieselben den Acceptanten niemals präentirt. Da jedoch die Reichsbank bekanntlich nur Wechsel, auf denen zwei Unterschriften stehen, diskontirt, so war dieser Umstand für Mayer ein neuer Weg, um sich Geld zu verschaffen. Er ging mit einem von ihm gefälschten Wechsel zu einem Kapitalisten und bat, angeblich im Auftrage des Acceptanten, ihm gegen Provision den Wechsel zu giriren. Auf diese Weise erhielt Mayer Accepte, die er bei der Kassenrevision als Deckung verwenden konnte.

Bei einer am 4. Oktober 1890 stattgehabten Revision hatte Mayer ein gefälschtes Accept des Maurermeisters Franz Ronge über 24 000 Mark mit der Unterschrift des Kaufmanns Ed. Moeser bereit liegen. Als der Revisor das Kassenlokal betrat, legte Mayer die Diskont-Gebühren in die Kasse mit dem Bemerkten, der Wechsel sei soeben erst diskontirt worden. Mayer trug den Wechsel ein, in welcher Folge die

Kasse stimmte. Aber er wußte sich auch noch auf anderem Wege Geld zu verschaffen. So hatte z. B. der Maurermeister Franz Ronge sen. bei der Reichsbank ein Lombardkonto, d. h. er hatte der Bank eine Reihe von befehlungsfähigen Effekten verpfändet, auf welche er Darlehen entnahm und zurückzahlte. Diese Werth-papiere lagen vorschriftsmäßig bei der Reichsbank-Hauptstelle in Breslau. Ronge hatte nun den Lombardschein, auf welchen Mayer die gezahlten Darlehen und die erhaltenen Rückzahlungen einzutragen hatte, dem Mayer zur Aufbewahrung übergeben. Als im Januar 1891 der Rongesche Lombardschein erneuert werden mußte, belief sich die Schuld Ronges nur noch auf 500 M. Mayer war anlässlich dessen genöthigt, den Schein und dessen in der hiesigen Bank liegende Abchrift in Ordnung zu bringen. Er schrieb auf beiden 20 000 M. ab, buchte diesen Betrag und brachte dadurch ein Defizit in gleicher Höhe in der Kasse hervor. Dem Mayer standen aber auch in seiner gleichzeitigen Eigenschaft als gerichtlicher Konkursmassenverwalter stets flüssige Gelder zur Verfügung.

Mayer war verpflichtet, der Reichsbank-Hauptstelle in Breslau täglich einen Kassenbericht, die Verjur, einzuliefern. Diese Berichte sowohl als auch das Kassabuch waren in zahllosen Fällen gefälscht. Ferner hatte Mayer jede Woche eine Bestandsnachweisung nach Breslau zu senden und darin den Bestand der Kasse und die einzelnen Geld-vorten anzugeben. Auch in dieser Beziehung hat Mayer in hundert von Fällen Fälschungen begangen. Die Manipulationen Mayers wurden jedoch schließlich entdeckt. Er wurde in Haft genommen und hat sich nun heute wegen wiederholter Unterschlagung und wiederholter schwerer Urkundenfälschung zu verantworten. Er wird beschuldigt, hundert Mal als Beamter fremde bewegliche Sachen, und zwar Gelder, die er in amtlicher Eigenschaft empfangen hatte, sich rechtswidrig zugeignet und in Beziehung auf die Unterschlagungen, die zur Eintragung der Einnahmen und Ausgaben bestimmten Bücher unrichtig geführt, bez. unrichtige Abschlüsse aus diesen Büchern, bez. unrichtige Beträge zu denselben vorgelegt zu haben; außerdem 149 Mal in rechtswidriger Absicht und in der Absicht, sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, Privatunterschriften, welche zum Beweise von Rechtsverhältnissen von Erheblichkeit waren, fälschlich angefertigt und von demselben zum Zwecke von Täuschungen Gebrauch gemacht, hiernach durch 249 selbständige Handlungen 100 Verbrechen gegen die §§ 350 und 351 (Unterschlagung) und 149 Verbrechen gegen die §§ 267 und 268 1 des Strafgesetzbuches (Urkundenfälschung) begangen zu haben.

Mayer ist am 26. Juni 1842 zu Reife geboren, katholischer Konfession, verheirathet und Vater von drei noch unerwachsenen Kindern. Er besuchte zunächst die hiesige Volksschule, alsdann das hiesige Gymnasium, das er als Obersekundaner verließ. Er widmete sich alsdann dem Kaufmannsstande und gelangte auf diesem Wege zu seiner amtlichen Stellung.

Reife, 26. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte heute den früheren hiesigen Reichsbank-Vorsteher Mayer wegen der vielfachen von ihm begangenen Wechsel-Fälschungen und Unterschlagungen zu 10 Jahren Zuchthaus.

Vermischtes.

* An „jüdische Gemüthlichkeit“ erinnert folgender Bericht der sozialdemokratischen Chemnitzer Presse aus Johanngeorgenstadt: „Hier hatte sich vor Kurzem ein „Verein zur Förderung volksthümlicher Wahlen“ gebildet, und am ersten Pfingstfeiertage fand die erste Versammlung statt, doch der Vortrag über das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz, welcher auf der Tagesordnung stand, wurde unterjagt. Am Mittwoch nach Pfingsten be- gab sich nun der Vorstand des Wahlvereins, Eduard Loeckig, zum Bürgermeister und fragte, weshalb der Vortrag verboten wäre; in den Statuten stünde doch, daß der Verein es sich zur Aufgabe mache, seine Mitglieder durch Vorträge über alle Vorkommnisse aufzuklären. Darauf erhielt er zur Antwort: „Herr Loeckig, da bin ich nämlich selber nicht klar darüber. Sie thäten mir einen Gefallen, wenn Sie Beschwerde gegen mich, den Bürgermeister, bei der Amtshauptmannschaft führen thäten. Ich nehme das nicht etwa übel.“ Diese Beschwerde ist auch so mit der Motivirung des Herrn Bürgermeisters nach der Amtshauptmannschaft geschickt worden. Der Bürgermeister erklärte ferner, daß es nicht erforderlich sei, die Versammlung anzumelden. Am Sonntag, 7. Juni, fand nun die zweite Versammlung statt. Die Theilnehmer waren selbst erkannt, als sie kein überwachendes Auge bemerkten. Die Versammlung hatte schon 1 1/2 Stunden gedauert, da traten plötzlich die beiden Polizisten der Stadt herein und schlossen die Versammlung. Der Vorstand machte sie darauf aufmerksam, daß sie gar kein Recht dazu hätten. Sie aber sagten, der Bürgermeister hätte gesagt, die Versammlung müßte allemal 24 Stunden zuvor angemeldet werden. Der Eine fügte noch hinzu: „No, mir brauchen deshalb nicht böß zu sein; also nicht für ungut.“ Auf die Frage eines Mitgliedes: „müssen wir das Lokal verlassen?“ erwiderte der Polizist: „Ja.“ Auf die weitere Frage: „aber es kann uns doch Niemand verweh- ren, wenn wir hier unser Bier trinken, antwortete er: „No, se können da da bleibe.“ Sie entfernten sich dann mit den Worten: „No gute Nacht die Herren! Also nicht ungut!“

lokales.

Posen, 26. Juni.

—b. Schulausflug. Die Zöglinge der hiesigen Taubstummen-Anstalt machten gestern Nachmittag einen Ausflug nach dem Zoologischen Garten.

—b. Zehland f. Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr verstarb der Dampfischlerei-Besitzer Zehland; derselbe ist 69 Jahre alt geworden.

—b. Die Eisenbahnüberführung der Bosen-Stargarder Eisenbahn vor dem Königsthor wird zur Zeit an beiden Seiten eingegräbt.

—b. Ueberfahren. Am Dome wurde gestern Vormittag, wie es scheint infolge von Unachtsamkeit des Kutschers, ein vierzehn-

jähriger Knabe aus Bamade überfahren. Derselbe kam glücklicherweise mit einer Quetschung des linken Unterarmes davon. Es wurde sofort ein Arzt zugezogen, derselbe erklärte indeß die Beschädigung als ungefährlich.

—b. **Schiffahrt.** Der Dampfer „Kaiser Wilhelm II“, den vereinigten Werthbesitzer gehörig, traf gestern Vormittag, von Stettin kommend, mit 7 beladenen Rähnen im Schleppboot hier ein und legte am Bollwerk an.

—b. **Fuhrmanfall.** Gestern Nachmittag brach auf der Schützenstraße an einem mit Ziegeln beladenen Wagen ein Rad. Nachdem die Ziegeln umgeladen waren, wurde der beschädigte Wagen fortgeschafft.

* **Aus dem Polizeibericht** von Donnerstag. Verhaftet: ein Bettler, eine Bettlerin und ein Arbeiter. Verloren: ein goldenes Medaillon. Gefunden: ein schwarzer Regenschirm, eine silberne Zylinderuhr. Zugeflogen ein Kanarienvogel.

Vom Wochenmarkt.

Wochenmarkt. Der Ztr. Roggen 9,50—9,75 M., Weizen 12 M., Gerste, mittel, 7,75 M., Hafer 8,75—9 M., Erbsen 7,50—7,75 M., Blaue Lupine 3—4 M., Gelbe Lupine 4—4,50 M., Kartoffeln 3,25—3,75 M., Heu und Stroh 21 Wagenladungen, der Ztr. Heu 1,50—2,00 M., das Schod Stroh 19—22 M., einzelne Bunde 40 Pf. Süße Äpfel die Tonne 3,75—4 M. — **Alter Markt:** Das Pfd. Butter 80—90 Pf. Die Mandel Eier 60 Pf. 1 Bund Oberrüben 5 Pf., 3 Bund 12 Pf., das Bund Rettige 5 Pf., 1 Bund Wasser- rüben 5 Pf., 3 Bund Möhren 10 Pf., 3—4 Bund grüne Zwiebeln 10—12 Pf., 4—6 Köpfe Salat 10 Pf. Das Pfd. Äpfel 15—20 Pf. Pilze ein kleines Maß 20 Pf. 1 Pfd. Feldschoten 10 Pf., 3 Pfd. 25 Pf., 1 Pfd. Stachelbeeren 10—15 Pf. 1 Liter Walderdbeeren 65—75 Pf. — **Biehmarkt:** Festschweine 140—150 Stück, der Ztr. lebend Gewicht 32—34 M., prima 34,50 M., Ferkel gegen 60—70 Stück, 1 Paar 7—9 Wochen alte, 19,50 M., 1 altes Mutter-Schwein mit 7 schwachen, 14 Tage bis 3 Wochen alten Ferkeln, angeboten mit 108 M. Hammel 60 Stück, das Pfd. lebend 24—27 M. Kälber 40 und einige Stück, das Pfd. lebend 23—26 Pf. Kinder standen um 7 1/2 Uhr 27 Stück zum Verkauf, ferner 4 Milchziegen im Preise von 12—15 M. — **Wochenmarkt:** 1 Pfd. Störfleisch 35—40 Pf., 1 Pfd. große lebende Hechte 80 Pf., 1 Pfd. mittelgroße Barwin 60 Pf., Schleie 40—50 Pf., Barbe 40—50 Pf., Hele 30—40 Pf. Das Pfd. kleine verschiedene Fische 25—30 Pf., Aale 0,80—1,30 M. Die Mandel Kresse 0,70—1,30 M. Das Pfd. Schweinefleisch 50—60 Pf., Kalbfleisch 60—65 Pf., Rindfleisch 55—60 Pf., Geräucherten Speck 70—80 Pf., Rohen Speck 60—65 Pf., Rinder-Talg 20—50 Pf. — **Sapientenplatz:** Das Pfd. Butter 80—90 Pf., die Mandel Eier 60 Pf. Der Liter Milch 10—12 Pf., 1 Liter Buttermilch 8 Pf. 1 Paar junge Hühner 1,10—1,50 M., 1 Paar große schwere Hühner 3,50 M., 1 junge Gans 2—3,75 M., 1 Paar junge Enten 2,50—3 M., 1 Pfd. Äpfel 20—25 Pf., 1 Pfd. Stachelbeeren 10—15 Pf. Die Meße Schoten 15 Pf., 1 Liter Walderdbeeren 60 Pf., 1 Pfd. Spargel 30—60 Pf. 3 Bund Möhren 10 Pf., 3 Bund Rettige 10 Pf., 3 Bund Oberrüben 10—15 Pf., 3 Bund Kohl 10 Pf., 3 Bund Dille 10 Pf., 1 Gurke 20—35 Pf., 3 Bund kleine Fencheln 25 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin, 25. Juni.** Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loco ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 50 M. Verbrauchsabgabe:
Am 24. Juni 1891 69 M. 20 Pf.
Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:
Am 19. Juni 1891 50 M. 70 Pf., am 20. Juni 50 M. a 49 M. 70 Pf. a 49 M. 90 Pf., am 22. Juni 49 M. 80 Pf., am 23. Juni 49 M. 50 Pf., 24. Juni 49 a 49 M. 20 Pf., am 25. Juni 49 M. 20 Pf. a 49 M.

** **Berlin, 25. Juni. Zentral-Marktthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Marktthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Marktthalle.] Markttag. Fleisch. Zufuhr äußerst gering, Geschäft sehr matt, Preise behauptet. Wild und Geflügel. Zufuhr schwach, Geschäft still, Preise wenig verändert. Fische. Zufuhr weniger reichlich, jedoch den Bedarf deckend. Geschäft flau, Preise niedrig. Butter und Käse. Reichliche Zufuhr, wenig Nachfrage. Preise niedriger. Käse ruhig. Gemüse. Stilles Geschäft, Preise unverändert. Obst und Südfrüchte. Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch la 55—60, Pa 48—53, Ma 36—46, Kalbfleisch la 55—60 M., Pa 35—53, Hammelfleisch la 55—58, Pa 50—53, Schweinefleisch 40—48 M., Wafonier do. — M., ferkisches do. — M., russisches — M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gealzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 72—85 M., do. ohne Knochen 90—100 Mark, Lachs- schinken 110—140 M., Speck, ger. 60—70 M., harte Schmalzwurst 100—140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rebe per 1/2 Ka., la 41—72 Pf., Pa. —, Pf., Rothwild per 1/2 Kilo. 43 Pf., Kaninchen per Stück —, M., Wildschwein 20—40 Pf.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, pro Stück 3,20 M., Enten 0,90—1,50 M., Puten — M., Hühner, alte 0,90—1,50 M., do. junge 30—70 Pf., Tauben 35—40 Pf., Buchhühner 0,80—1,15 M., Perlhühner — M., Kapunen — M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten, junge per Stück 1,00—2,00, alte 1,00—1,75, Hühner la. pr. Stück 1,00—1,50, Pa 0,80—0,90 M., junge 0,40—0,75 M., Tauben 0,35—0,40 M., Puten pr. 1/2 Kilo — M., Gänse, junge, pro Stück 3,00—4,50 M.

Fische. Hechte 51—71 M., do. große 35 Mark, Bander 81 M., Barbe 50—60 M., Karpfen, große, — M., do. mittelgroße, 72 Mark, do. kleine 66 M., Schleie 56—68 M., Biele 31—50 M., Aale, große 110—117 M., do. mittelgroße 103 M., do. kleine 100 M., Quappen — Mark, Karauschen 56—61 M., Weiss 35 M., Roddow 53—55 M. per 50 Kilo.

Schalttiere, lebende Nummern 50 Kilo 115—141 M., Prebje große, über 12 Centimeter per Schod 12—15 Mark, do. 10—11 Centimeter 2,50—3,90 M., do. kleine 10 Centim. — Mark, do. galzische anortirt 2,50—6,30 M.

Butter. Ost- u. westpreussische la. 87—90 M., Pa. 80 bis 85 M., Gollteiner u. Mecklenburg. la. 86—89, do. Pa 80—85 M., schlesische, pommerische und polenische la. 86—89 M., do. do. Pa 80—85 M., geringere Hofbutter 68—80 M., Landbutter 68 bis 78 M., Polnische — M., Galzische — M.

Eier. Komm. Eier mit 6 pCt. Rab. 2,50—2,65 M., Prima Risteneier mit 8 1/2 pCt. od. 2 Schod p. Riste Rabatt 2,35—2,60 M., Durchschnittswaare do. 2,30 M. per Schod.

Gemüse. Kartoffeln, Daberche, in Wagenladungen per Ztr. 5—5,50 M., do. Malta- per 50 Kg. lange 19—22 M., Mohrrüben, lange, p. 50 Ztr. — M., do. kurze, p. Bund 0,10—0,15 M., Karotten, p. 50 Ztr. — M., Kohlrüben p. Schod — M., Peterfille p. Bund 0,50 M., Sellerie, groß p. Schod 10—16 M., Schoten p. 50 Liter 2,50—3 M., Gurken, Schlang-, gr., p. St. 0,30 M., do. Holländer p. Korb, ca. 30 St. 6,00—6,50 M., do. hiesige, p. St. 0,14—0,20 M., Spargel p. 1/2 Kg. la. 0,45—0,55 M., do. Pa. 0,30 bis 0,40 M., Ma 0,15—0,25 M., do. Riesen- 0,60—0,80 M.

Obst. Äpfel p. 1/2 Kg. 0,15—0,20 M., Stachelbeeren 50 St.

9—9,50 M., Erdbeeren pro Liter 0,50—0,60 M., Walderdbeeren 1—1,10 Mark.

Stettin, 25. Juni. [An der Börse.] Wetter: Schön.

Temperatur: + 21 Gr. N. Barometer 28,3. Wind: Ost. Weizen flau, per 1000 Kilo loco 226—235 M., per Juni und per Juni=Juli 230 M. Br. u. Gd., per September=Oktober 205,5 M. bez. — Roggen flau, per 1000 Kilo loco 205 bis 212 M., per Juni 210 M. nom., per Juni=Juli 206,5 M. bez., per Juli=August 196 M. nom., per September=Oktober 189,5 M. bez., per Oktober=November 187,5 M. bez. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco Pommerischer 160—164 M., feinsten über Notiz.

— Rüböl matt, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Kleinigkeiten 58,75 M. Br., per Juni und per September=Oktober 58,75 M. Br. — Spiritus niedriger, per 10000 Liter=Prozent loco ohne Faß 70er 48,5 M. bez., per Juni und per Juni=Juli 70er 47,8 M. Br. u. Gd., per Juli=August 70er 47,8 M. nom., per August=September 70er 48 M. nom., per September=Oktober 70er 46 M. Br., per Oktober=November 70er — M. nom. — Ungemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 230 M., Roggen 210 M., Spiritus 70er 47,8 M.

Nichtamtlich. Petroleum loco 10,8 M. verst. gef. (Nistee=Ztg.)

Bromberg, 25. Juni. [Amtlicher Bericht der Handelskammer.] Weizen nominell 220—235 M., — Roggen nominell 190—200 M. — Hafer nach Qual. 160—170 M. — Gerste 150—160 M. — Kocherbsen 170—175 M., Futtererbsen 155—165 M. — Wicken 120—130 M. — Spiritus 50er Konjum 69,25 Mark, 70er Konjum 49,25 Mark

Marktpreise zu Breslau am 25. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.	gute	mittlere	gering.	Ware
	Höchst-Notiz	Niedrigst-Notiz	Höchst-Notiz	Niedrigst-Notiz
Weizen, weißer	24 20	24 —	23 60	23 10
Weizen, gelber	24 10	23 90	23 60	23 10
Roggen	20 50	20 20	19 80	19 30
Gerste	16 —	15 50	14 60	14 —
Hafer	16 90	16 70	16 50	16 10
Erbsen	16 80	16 30	15 80	15 30

Telegraphische Nachrichten.

Basel, 26. Juni. Im Bözbergtunnel fand gestern Abend ein Zusammenstoß eines Personenzugs mit einem Güterzug statt; ein Kondukteur und ein Postangestellter sind ernstlich verwundet, ein Engländer hat eine leichte Kopfwunde erhalten, mehrere Wagen des Personenzuges, sowie die Maschine des Güterzuges sind beschädigt. Die Ursache ist ein Defekt werden der Maschine des Personenzuges.

Basel, 26. Juni. (Näheres über den Eisenbahnunfall im Bözbergtunnel.) Der Personenzug war Abends 6 Uhr von Brugg nach Basel abgefahren. Im Bözbergtunnel, 500 Meter vom südlichen Ende, wurde die Maschine defekt und versagte den Dienst. Der Zug fuhr nach längerem Stillstand rückwärts dem Tunnelausgang entgegen. Inzwischen war von Brugg ein Güterzug abgelassen, weil man glaubte, der Personenzug habe die Strecke längst passiert. Hierbei fuhr die Güterzugmaschine in das Ende des Personenzuges, wo sich der Postwagen befand. Der Unfall verlief verhältnismäßig günstig, weil der Güterzug infolge des starken Anstiegens die Strecke sehr langsam fuhr.

Riel, 26. Juni. Der Kaiser kehrte gestern Abend um neun Uhr von einer Segelfahrt zurück und ging heute Morgen zehn Uhr auf dem „Meteor“ in See. Prinz und Prinzessin Heinrich folgten ihm auf der Kreuzerfregatte „Irene“.

Bern, 26. Juni. Aus dem Emmenthal werden infolge von Hochwasser Bahnbetriebsstörungen gemeldet; die Linie Bern-Luzern war bei Langenau etwa zwei Tage unpassierbar, auch die Emmenthalbahn ist theilweise beschädigt und der Betrieb gestört.

Bern, 26. Juni. Der Nationalrath verzichtete bezüglich der vom Ständerath abgelehnten Annestirung der Tessiner Aufständigen auf neue Beschlüsse; der Prozeß solle seinen Fortgang nehmen.

Amtlicher Marktbericht

Gegenstand.	gute W.	mittl. W.	gering. W.	Mitte.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen	höchster	—	—	—
„	niedrigster	—	—	—
Roggen	höchster	—	—	—
„	niedrigster	—	—	—
Gerste	höchster	—	—	—
„	niedrigster	—	—	—
Hafer	höchster	—	—	—
„	niedrigster	—	—	—

Andere Artikel.

	höchst.	niedr.	Mitte.	höchst.	niedr.	Mitte.
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Stroh	4 —	3 75	3 88	Bauchfl.	1 20	1 —
Richt-	—	—	—	Schweine-	1 20	1 10
Krumm-	—	—	—	fleisch	1 30	1 20
Heu	4 —	3 75	3 88	Kalbfleisch	1 30	1 20
Erbsen	—	—	—	Hammelf.	1 20	1 10
Linjen	—	—	—	Speck	1 60	1 50
Bohnen	—	—	—	Butter	2 20	1 80
Kartoffeln	9 —	7 —	8 —	Rind-Mieren-	1 —	80 —
Kindfl. v. d.	—	—	—	talg	2 30	2 20
Keule p. 1 kg	1 20	1 10	1 15	Eierpr. Schd.	2 30	2 25

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

	feine W.	mittl. W.	erd. W.
Weizen	24 M. 30 Pf. 23 M. 80 Pf. 23 M. 30 Pf.		
Roggen	20 = 10 = 19 = 6 = 19 = 10 =		
Gerste	16 = = 15 = = 14 = 50 =		
Hafer	17 = 30 = 16 = 70 = = =		
Erbsen Kochw.	17 = = 16 = 70 = = =		
„ Futterw.	16 = = 15 = 50 = = =		
Wicken	12 = = 11 = 30 = 10 = 80 =		
Lupinen gelbe	9 = = 8 = 50 = 8 = =		
Lupinen blaue	7 = 50 = 6 = 80 = = =		

Die Marktkommission

Börse zu Vojen.

Vojen, 26. Juni. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus Gefündigt —, L. Reanulirungspreis (50er) 67,50, (70er) 47,50, (Loto ohne Faß) (50er) 67,50, (70er) 47,50.

Vojen, 26. Juni. [Privat-Bericht.] Wetter: heiß. Spiritus matt. Loto ohne Faß (50er) 67,50, (70er) 47,50, Juni (50er) 67,50, (70er) 47,50, August (50er) 67,70, (70er) 47,70.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 26. Juni (Telegr. Agentur B. Seimann, Vojen.) Not. v. 25.

Weizen niedriger	Not. v. 25.	Spiritus flau	Not. v. 25.
do. Juni	230 — 232 —	70er loco o. Faß	48 90 49 20
do. Septbr.-Oktbr.	205 25 206 50	70er Juni=Juli	47 70 47 90
Roggen weichend		70er Juli=August	47 70 47 90
do. Juni	209 — 211 50	70er Septbr.-Oktbr.	46 — 46 30
do. Septbr.-Oktbr.	189 25 192 25	70er Oktbr.-Novbr.	44 10 44 40
Rüböl flauer		70er Nov.-Dez.	43 10 43 40
do. Juni	— — —	Hafer	166 — —
do. Septbr.-Oktbr.	58 70 59 10		

Rundbäugung in Roggen — 230 Pf. Rundbäugung in Spiritus (70er) 10,000 Str., (50er) —, 000 Liter

Berlin, 26. Juni. Schluss-Course. Not. v. 25.

Weizen pr. Juni	Not. v. 25.	Spiritus	Not. v. 25.
do. Septbr.-Oktbr.	230 — 232 —	70er loco	48 90 49 —
Roggen pr. Juni	205 — 206 75	do. Juni=Juli	47 40 48 10
do. Septbr.-Oktbr.	208 25 211 50	do. Juli=August	47 60 48 40
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)	189 — 192 50	do. August=Septbr.	45 70 46 50
do. 70er loco	48 90 49 —	do. Septbr.-Oktbr.	43 80 44 50
do. 70er Juni=Juli	47 40 48 10	do. Oktbr.-Novbr.	42 90 43 60
do. 70er August=Septbr.	47 60 48 40	do. Nov.-Dez.	42 90 43 60
do. 70er Septbr.-Oktbr.	45 70 46 50		
do. 70er Oktbr.-Novbr.	43 80 44 50		
do. 70er Nov.-Dez.	42 90 43 60		

Rundbäugung in Spiritus (70er) 10,000 Str., (50er) —, 000 Liter

Berlin, 26. Juni. Schluss-Course. Not. v. 25.

Weizen pr. Juni	Not. v. 25.	Spiritus	Not. v. 25.
do. Septbr.-Oktbr.	230 — 232 —	70er loco	48 90 49 —
Roggen pr. Juni	205 — 206 75	do. Juni=Juli	47 40 48 10
do. Septbr.-Oktbr.	208 25 211 50	do. Juli=August	47 60 48 40
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)	189 — 192 50	do. August=Septbr.	45 70 46 50
do. 70er loco	48 90 49 —	do. Septbr.-Oktbr.	43 80 44 50
do. 70er Juni=Juli	47 40 48 10	do. Oktbr.-Novbr.	42 90 43 60
do. 70er August=Septbr.	47 60 48 40	do. Nov.-Dez.	42 90 43 60
do. 70er Septbr.-Oktbr.	45 70 46 50		
do. 70er Oktbr.-Novbr.	43 80 44 50		
do. 70er Nov.-Dez.	42 90 43 60		

Rundbäugung in Spiritus (70er) 10,000 Str., (50er) —, 000 Liter

Berlin, 26. Juni. Schluss-Course. Not. v. 25.

Weizen pr. Juni	Not. v. 25.	Spiritus	Not. v. 25.
do. Septbr.-Oktbr.	230 — 232 —	70er loco	48 90 49 —
Roggen pr. Juni	205 — 206 75	do. Juni=Juli	47 40 48 10
do. Septbr.-Oktbr.	208 25 211 50	do. Juli=August	47 60 48 40
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)	189 — 192 50	do. August=Septbr.	45 70 46 50
do. 70er loco	48 90 49 —	do. Septbr.-Oktbr.	43 80 44 50
do. 70er Juni=Juli	47 40 48 10	do. Oktbr.-Novbr.	42 90 43 60
do. 70er August=Septbr.	47 60 48 40	do. Nov.-Dez.	42 90 43 60
do. 70er Septbr.-Oktbr.	45 70 46 50		
do. 70er Oktbr.-Novbr.	43 80 44 50		
do. 70er Nov.-Dez.	42 90 43 60		

Rundbäugung in Spiritus (70er) 10,000 Str., (50er) —, 000 Liter

Berlin, 26. Juni. Schluss-Course. Not. v. 25.

Weizen pr. Juni	Not. v. 25.	Spiritus	Not. v. 25.
do. Septbr.-Oktbr.	230 — 232 —	70er loco	48 90 49 —
Roggen pr. Juni	205 — 206 75	do. Juni=Juli	47 40 48 10
do. Septbr.-Oktbr.	208 25 211 50	do. Juli=August	47 60 48 40
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)	189 — 192 50	do. August=Septbr.	45 70 46 50
do. 70er loco	48 90 49 —	do. Septbr.-Oktbr.	43 80 44 50
do. 70er Juni=Juli	47 40 48 10	do. Oktbr.-Novbr.	42 90 43 60
do. 70er August=Septbr.	47 60 48 40	do. Nov.-Dez.	42 90 43 60
do. 70er Septbr.-Oktbr.	45 70 46 50		
do. 70er Oktbr.-Novbr.	43 80 44 50		
do. 70er Nov.-Dez.	42 90 43 60		

Rundbäugung in Spiritus (70er) 10,000 Str., (50er) —, 000 Liter

Berlin, 26. Juni. Schluss-Course. Not. v. 25.

Weizen pr. Juni	Not. v. 25.	Spiritus	Not. v. 25.
do. Septbr.-Oktbr.	230 — 232 —	70er loco	48 90 49 —
Roggen pr. Juni	205 — 206 75	do. Juni=Juli	47 40 48 10
do. Septbr.-Oktbr.	208 25 211 50	do. Juli=August	47 60 48 40
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)	189 — 192 50	do. August=Septbr.	45 70 46 50
do. 70er loco	48 90 49 —	do. Septbr.-Oktbr.	43 80 44 50
do. 70er Juni=Juli	47 40 48 10	do. Oktbr.-Novbr.	42 90 43 60
do. 70er August=Septbr.	47 60 48 40	do. Nov.-Dez.	42 90 43 60
do. 70er Septbr.-Oktbr.	45 70 46 50		
do. 70er Oktbr.-Novbr.	43 80 44 50		
do. 70er Nov.-Dez.	42 90 43 60		

Rundbäugung in Spiritus (70er) 10,000 Str., (50er) —, 000 Liter

Berlin, 26. Juni. Schluss-Course. Not. v. 25.

Weizen pr. Juni	Not. v. 25.	Spiritus	Not. v. 25.
do. Septbr.-Oktbr.	230 — 232 —	70er loco	48 90 49 —
Roggen pr. Juni	205 — 206 75	do. Juni=Juli	47 40 48 10
do. Septbr.-Oktbr.	208 25 211 50	do. Juli=August	47 60 4